

Das Thermometer.

Von Ferd. Gruner.

Die Uraltföfen saßen in einem erbärmlichen Nest in Garnison. Wenn man die Stadt nämlich nach dem Maßstab St. Petersburgs maß, aus dem Oberleutnant Mejer Finjor eben gekommen. Die große Kaserne, in der der größte Theil des Regiments untergebracht war, lag so ziemlich am äußersten Ende der Stadt.

Am nächsten Morgen trat Finjor zu so ungewöhnlicher Stunde in Saal 3, daß selbst Ursul den untersten Knopf seiner Bluse offen hatte und Basil Turgen lächelnd auf seiner Pratsche saß und lachend von der kleinen Marfanta erzählte, die er vor allen Mädchen der Waffefabrik für die schönste erklärte.

„Eine Null,“ bemerkte Sergei, der sich endlich wieder auf den Beinen fand. Er hatte eine Zeitlang eines Händlers P erd geführt und konnte zu rechnen. „Zehn, zwanzig, dreißig,“ las er mit vorgebeugtem Hals.

Am nächsten Morgen trat der Oberleutnant in den Saal und schrie, während Ursul rapportirte, stracks auf das Thermometer zu. Er betrachtete es einen Augenblick sehr angelegentlich.

Der Tag war heiß, unerträglich heiß. Nachts folgte freilich eine läche Abkühlung, wie fast immer in diesem Gebiet.

Am nächsten Morgen betrat der Oberleutnant den Saal 3 mit einer gewissen Neugierde. Kaum hatte er einen Blick auf das Thermometer geworfen, so verfinsterte sich sein Gesicht und er schrie: „Verdammte Bande!

nihvollen Thermometer, das dem Oberleutnant die nächtlichen Ereignisse verrieth. Sergei gelobte der Muttergottes eine armbide Kerze, wenn er nicht verrathen würde.

„Du warst draußen,“ sagte in bestimmten Töne der Offizier, als er in das verlegene Gesicht des Rekruten sah. Bierzehn Tage Arrest, war das Ergebnis.

„Drei Tage warte dann niemand die nächtliche Fensterpromenade und drei Tage konnte daher das verräterische Ding an der Wand des Kompagniekassens nichts ansetzen.“

Am Morgen aber schrie der Oberleutnant mit Stentorstimme und wurde dabei bluthroth im Gesichte: „Ist doch wieder einer von Euch, verdammte Brut draußen gewesen!“

„Was soll das?“ fragte Basil Turgen und sah nach Ursul hin. Dieser hopte sich die Pfeife und entgegnete barsch: „Du brauchst es nicht zu wissen.“

Ursul wachte selbst nicht, warum das Ding gerade in seinem Saal hing und sonst nirgends. Er beschloß aber, sich bei Nikolaj, der im Kasino Bier trug, zu erkundigen.

„Tremo — Jatra — Tr — emo — neir heißt das Ding,“ erklärte er gewichtig, als er Abends zurückkam.

Am nächsten Morgen trat der Oberleutnant in den Saal und schrie, während Ursul rapportirte, stracks auf das Thermometer zu. Er betrachtete es einen Augenblick sehr angelegentlich.

„Schweig!“ befahl er, als Ursul zu schänden anheben wollte. Mit einem Satz war er bei Basil und hob dessen Hände in die Höhe. Einige Finger hatten an den Spitzen die Haut aufgerißt, augenscheinlich von dem Festhalten an der Mauer.

„Fünf Tage in's Loch,“ befahl Finjor. „Ich werde Euch folgen lehren.“ Als er den Saal verlassen hatte, spielte ein zufriedenes Lächeln um die Mundwinkel. Drinnen aber saßen alle mit langen Hälsen nach dem geheim-

Waldmeister-Spuß. Eine Mäiengeschichte von Franz Kurz-Elsheim.

Sie kamen alle, die er geladen. Denn Onkel Eberhards Waldmeisterbowlon waren weit und breit berühmt. Der graue Förster Habermann kam mit seinem ältesten Jungen, der, wie er hoffte, einmal sein Nachfolger werden sollte, der Kantor Siebel aus dem nahen Dorfe, der Pfarrer Hausmann, der so herzlich lachen konnte, daß jeder, der ihn hörte, von seiner Heiterkeit angestiftet wurde, und noch verschiedene andere gute Freunde und Bekannte des Herrn Eberhard Lauszig, Gutsbesitzer auf Reußenberg, auf dem er nun schon fast 20 Jahre wirthschaftete und sich gebärden konnte, als sei er selbst Herr dieses stattlichen Gutes.

Man mußte diesen nahezu fünfzigjährigen Mann lieb gewinnen, dem der graumelierte Bart etwas patriarchalisches verlieh und dessen stahlblaue Augen noch so leuchten und blitzen konnten wie die eines kraftgeschwollenen Jünglings.

„Man hatte sich übrigens schon so oft gemundert, daß er nicht auch sich verheiratet hatte. Und sein Herr fragte ihn jedesmal, wenn er auf Reußenberg erschien: „Na, Eberhard, noch immer ledig? Ja? Traust du dich?“

Und jetzt bellagte er sich auch nicht mehr darüber. Käthe hing an ihm wie ein Kind an seinem Vater und ihre Lustigkeit, ihr ewiger Frohsinn, der wie ein Sonnenschein durchs Zimmer huschte, erheiterte seine Tage, daß er es nie mehr anders wünschte.

„Durd, die Disziplin, wie ich sie in St. Petersburg gelernt habe,“ entgegnete dieser. Denn sie konnten einander nicht ausstehen.

Im stillen aber freute sich der Oberleutnant der erfreulichen Abwechslung der heißen Tage und eisigen Nächte, die ihn in die Lage versetzte, aus dem Fallen eines der kalten Nachtlufft durch das Öffnen der Fenster ausgeföhnten Thermometers die Uebertretung seines Befehls zu erkennen und seine Rekruten zu bändigen.

Herabgekommener Sängler (der ein Engagement sucht, zum Concertunternehmer): „Man sagte mir früher, ich hätte Millionen in meiner Kasse.“

„Ja, aber es scheint, die haben Sie heruntergespußt!“

„Sie kennt ihren Mann.“ Er: „Was meinst Du, Alte, soll ich einen Posten als Nachtwächter annehmen?“

„Auf schwantem Grunde.“ „Run, machst Du schon Fortschritte im Radfahren?“

„Nächststlos aber galant.“ Junge Frau: „Also Du willst wirklich allein ausgehen und mich in Nummer verlassen?“

„Kleines Hühnerhändnis.“ Herr Plane (großer Hundesliebhaber): „Meinen Sie nicht, Fräulein Waite, daß Sie ein intelligentes Geschöpf hier im Hause haben sollten, welches Sie bewacht und —“

„Am Fortspatzeifer.“ Klösa schwamm, um sich vor ihren Verfolgern zu retten, über die Tiberbrücke.

Die Tiroler warfen Steine von dem Felsen herunter, Weiber und Kinder auch mit.

Zeug daher, daß sie aus dem Lachen gar nicht mehr herauskam. Und auf einmal hatte er sie um die Taille gefaßt und sie, ehe sie sich wehren konnte, auf die schwellenden Lippen gestützt. Der Kuß sollte durch ihre Adern wie wildes Feuer und machte sie am ganzen Leibe erbeben.

„Und auch Käthe war merkwürdig still die nächsten Tage und wich keinen Blicken aus, als habe sie kein gutes Gemüthen.“

„Und draußen lachte die blinkende Maitenfonne.“ Bis der Sonntag kam. Da hielt es das Mädchen nicht mehr aus.

„Und Käthe, ich habe dich doch so lieb. Sag doch nur ein Wort und quäle dich nicht, und ich gehe hin zu meinem Förster und spreche mit ihm wegen dir und dem Jungen.“

„Du willst mich wohl gerne los sein?“ „Kind, aus dir werde ein anderer Flug,“ fuhr er nun erregt auf. „Hast du diese Heimsichtuerei um dich verdient? Ich habe doch selbst gesehen, wie du ihn küßt, dort auf der Veranda.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Du liebst ihn also nicht?“ „Mein,“ entgegnete sie. Und woher sie auf einmal den Muth bekam, wußte sie selbst nicht. Aber im nächsten Augenblick hing sie an seinem Halbe und schluchzte: „Onkel, ich möchte ja immer bei dir bleiben. Du weißt ja gar nicht, wie gern ich dich habe. Schide mich nur nicht fort von dir.“

„Und da umfaßte er ihre Gestalt und bog das verschämte Köpfchen zu sich heraus. Und er fragte nun nichts mehr. Denn in ihren Augen las er genug, sah er, daß aus ihnen eine andere Liebe zu ihm leuchtete als die der Dankbarkeit.“

„Weil Antischa heute fortgeh!“ sagte er zitternd.

„Fünf Tage in's Loch,“ befahl Finjor. „Ich werde Euch folgen lehren.“ Als er den Saal verlassen hatte, spielte ein zufriedenes Lächeln um die Mundwinkel. Drinnen aber saßen alle mit langen Hälsen nach dem geheim-

Der vergessene Regenschirm. Rechtsanwalt Dr. Friz Meyer, seit kurzer Zeit glücklich verheiratet, zählt zu seinen Klientinnen einige hübsche Schauspielerinnen, was seine Frau etwas, aber die bei ihnen lebende Schwiegermutter sehr nervös macht.

„Meine Schwiegermama hat ihren Schirm in meinem Spechzimmer vergessen, wollen Sie ihn denselben, wenn Sie darum fragt, geben,“ beauftragte er die Dame und konnte ein etwas boshaftes Lächeln nicht unterdrücken, als er die Thüre seines Bureaus schloß.

„Fünf Minuten später klopfte es. „Herein!“ rief Dr. Meyer, und in der geöffneten Thür erschien die Schwiegermutter.

„Aber liebste, beste Schwiegermama,“ rief Dr. Meyer, „hat Ihnen denn nicht das Bureaufräulein draußen den vergessenen Schirm gegeben?“

„Einen Schirm gewiß, aber nicht den Schirm, den ich vergessen habe.“ Und damit aing die Schwiegermama auf das zweite Fenster zu und brachte aus der Ecke desselben einen zweiten Schirm zum Vorschein, den Dr. Meyer noch nie gesehen hatte.

„Das ist der Schirm, den ich vergessen habe.“ Und mit einem triumphirenden Blick ihren verblüfften Schwiegerohn messend, verließ die Schwiegermutter hocherhobenen Hauptes das Zimmer.

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

Erkannt. In dem kleinen Städtchen S. in der Lüneburger Heide standen zwei junge Bauernburichen vor dem Schöffengericht, um sich wegen einer Schlägerei zu verantworten. Der bringenden Aufforderung des Amtsrückers, ihr Vergehen einzugestehen, legten sie beharrlichen Widerstand entgegen.

„Nur mit größter Mühe ließ sich der eine endlich zu der Bemerkung verleiten: „Aee, nee, Herr Amtsrückter, Han hebbet wi em nich. Wi hebbet em man hiet en käten mit'n Snubbbauf (Schmupfuch) dorch dat Gesicht wücht.“

„Ja, teuf, min Jung,“ entgegnete der Amtsrückter, „dat Snubbbauf, dat Ju brukt, kenn' id. It schmuwt Ju in de Fußt! (Ihr schmußt Euch in die Fußt!) 15 Mark Strafe oder drei Tage Haft!“

„Nur sprang auch sie auf.“ „Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“

„Das ist nicht wahr. Ich ihn nicht. Er mich. Und dafür konnte ich nicht. Ich war ja bumm, daß ich es mir gefallen lieh. Aber die Waldmeisterbowlon hat mich verwirrt gemacht. Das war's. Und sonst nichts.“



Kind: „Ze machden de Borcht recht dinne schmecken lot de Manma geigat je wäre nämlich for Basud!“